



Jahresbericht 2024



**Stiftung
Horizonte Sutz**

Betreutes Wohnen und Arbeiten



Jahresbericht 2024

Stiftung Horizonte Sutz
Bodenweg 1, 2572 Sutz

kontakt@horizontesutz.ch
www.horizontesutz.ch

Spendenkonto CH26 0900 0000 2501 4143 5

Stiftungsrat

Präsident: Pascal Gerber, Biel
Vizepräsidentin: Corinne Liechti, Nidau
Weitere Mitglieder: Sabine Lustenberger, Biel
Sven Tschanz, Nidau
Gabriele di Francesco, Ipsach
Tamara Burkhalter, Sutz

Rechnungsrevisor

Thomas Votruba, Gfeller & Partner AG, 3000 Bern

Medizinische Versorgung

Medizentrum Täuffelen, 2575 Täuffelen
Dr. med. J. Strnad, Psychiater FMH, 2502 Biel
Dr. med. dent. Lisa Leutenegger, Zahnärztin, 2502 Biel

Institutionsleitung

Francia Zeier Strahm

Mitarbeitende

Finanzen und Administration

Rita Scheidegger, Leitung
Chantal Maret, Sachbearbeitung

Beschäftigung und Raumpflege

Anna Imperiali, Mitarbeiterin Handweberei
Stefanie König, Mitarbeiterin Handweberei
Noëmi Maurer, Mitarbeiterin Handweberei
Christina Malonga, Leiterin Werkatelier
Rosy Scholl, Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Anabela da Rocha Bessa, Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Jakob Signer, Verantwortlicher Garten
Yasmin Tulasoglu, Verantwortliche Waldtag
Stefan Hugentobler, Leiter Malatelier

Wohngruppe Pappel

Ruth Zemp, GL
Delia Scheidegger, Stv. GL
Silvana Gosteli
Bastien Zürcher
Sophie Burger
Renate Willi
Gerlinka Neumeyer
Michael Guggisberg
Christine Mori
Judith Mori
Anja Spielmann
Lucia Grogg
Samuel Wagenmann, Aushilfe
Lyn Fischer, Lernende FaBe
Andrea Läng, Praktikantin

Wohngruppe Birke

Yasmin Tulasoglu, GL
Judith Widmer, Stv. GL
Lesly Bolla
Nils Jann
Flavia Fischer
Loana Sigillo
Andrea Stettler
Stefan Hugentobler
Jakob Signer
Tigiest Tesfaye
Anabela da Rocha Bessa
Andreas Noti, Aushilfe
Osiane Schütz, Lernende FaBe

Bewegung und Musik

Miriam Jorns, Bewegungspädagogin
Luca Carangelo, Musiker

Stand März 2025



Bericht des Stiftungsratspräsidenten

HINDERNISSE SIND DIESE FURCHTERREGENDEN DINGE,
DIE DU SIEHST, WENN DU DEIN ZIEL AUS DEN AUGEN VERLIERST.

HENRY FORD

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeitende und geschätzte Mitglieder des Stiftungsrats

Das vergangene Jahr 2024 war geprägt von verschiedenen gezielten Arbeiten, die als wichtige Grundlagen für zukünftige Entscheidungen dienen. Die Stiftung Horizonte Sutz hat Vorbereitungen getroffen, um sich auf die bevorstehenden Veränderungen im Rahmen der Umstellung des neuen Behindertenleistungsgesetzes BLG einzustellen. Diese zahlreichen Einzelarbeiten brachten ähnlich einem Mosaik erste Teilergebnisse und damit auch ein überschaubares Gesamtbild. Danke für die gute und interessante Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt der Heimleiterin Francia Zeier Strahm, welche diese Prozesse mit viel Umsicht und Struktur geleitet hat. Ein Dank auch an allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement und ihrer Fachkompetenz zu diesen vorbereitenden Schritten beigetragen haben. Für die sorgfältige Umsetzung in den kommenden Monaten ist die Basis gelegt.

DAS GEHEIMNIS DES VORWÄRTSKOMMENS BESTEHT DARIN,
DEN ERSTEN SCHRITT ZU TUN.

MARK TWAIN

Innerhalb dieses Arbeitsschwerpunktes wurden im Hinblick auf die fachlich abgestützte Implementierung des BLG die Angebotsstruktur und die Stellenplanung überdacht und die ersten organisatorischen Grundlagen für die Umsetzung des Instruments zur Individuellen Hilfeplanung (IHP) geschaffen. Erste Berechnungen im Sinne einer Budgetplanung nach den neuen Vorgaben sowie eine umfassende Projektplanung bildeten dabei eine wertvolle Grundlage für die Planung der Umsetzung sowie Anhaltspunkte für die Machbarkeit. Die finanziellen und strukturellen Herausforderungen des neuen Modells wurden in den Sitzungen intensiv diskutiert. Die Trennung und Zuordnung einzelner Leistungen wurden weiter geschärft, und offene Fragen zur Tarifgestaltung blieben im Fokus der Gespräche mit den zuständigen Behörden und anderen Institutionen. Die Heimleitung suchte den Erkenntnis- und Wissensaustausch, indem sie wertvolle Kontakte mit anderen Heimleitungen und mit dem Kanton pflegte und sich aktiv am Erfahrungsaustausch beteiligte.

DIE VERANTWORTUNG FÜR DAS, WAS WIR TUN,
IST DIE GRUNDLAGE FÜR ALLE GROSSEN TATEN.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Weitere Fokuspunkte bildete die Kenntnisnahme der durch die Heimleitung kontinuierlich geführten Qualitätskontrolle mittels dem internen Q-Regelkreis, wobei besondere Aufmerksamkeit auf die Umsetzung des LQP-Konzepts, die Prüfung der Anwendung von FbM, und die Personalrekrutierung gerichtet wurde. Die Stiftung als interessanter Arbeitsort gewinnt angesichts der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt an Wichtigkeit.

Fachlich wichtig ist die fortlaufende Überarbeitung der Konzepte und Arbeitsabläufe, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Wir durften im Stiftungsrat Kenntnis nehmen, dass dies geschieht. Besonders hervorzuheben ist das neue Datenschutzkonzept, das im März genehmigt wurde. In der letzten Sitzung im November wurde, wie jedes Jahr, eine umfassende Risikobeurteilung durchgeführt und es wurden die Schwerpunkte für das kommende Jahr in den Bereichen Personalrekrutierung, Amortisation der Liegenschaft und Rückzahlung des Baukredits an den Kanton gesetzt. Die Personalgewinnung bleibt eine grosse Herausforderung, da der Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck gerät und die politischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wenig Spielraum für Verbesserungen lassen.

Ein solider Haushalt ist das Fundament für eine sichere Zukunft.

Die finanzielle Situation der Stiftung Horizonte Sutz blieb im vergangenen Jahr stabil. Der Revisionsbericht 2023 wurde geprüft und genehmigt, und die Jahresrechnung wurde erstmals gemäß Swiss GAAP FER 21 erstellt. Die Revisionsstelle bestätigte die korrekte Abbildung der finanziellen Verhältnisse. Das Budget für 2024 wurde unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklungen erstellt und zeigt anlässlich der Prüfung der Halbjahresrechnung eine hohe Übereinstimmung mit den geplanten Ausgaben. In der Novembersitzung wurde das Budget für 2025 verabschiedet und es wurde eine risikosichere Grundlage für die kommenden Herausforderungen geschaffen.

Besonderer Dank gilt der Heimleitung für ihre vorausschauende Finanzführung und Frau Rita Scheidegger, welche die Buchhaltung genau, zuverlässig und korrekt führt, sowie Herrn Gabriele di Francesco, der als Vertreter des Stiftungsrates mit Engagement und Fachwissen an der finanziellen Steuerung mitgewirkt hat. Ihr Einsatz gewährleistet, dass die Stiftung Horizonte Sutz auch in Zukunft finanziell solide aufgestellt bleibt.



VERÄNDERUNG IST AM ANFANG SCHWER,
IN DER MITTE CHAOTISCH UND AM ENDE GROßARTIG.

ROBIN SHARMA

Das Jahr 2025 wird weiterhin im Zeichen der Umsetzung des neuen Behinderteneinstellungsgesetzes stehen. Der geplante Übergang im zweiten Quartal 2026 erfordert eine schrittweise Umsetzung der Projektplanung. Dabei wird besonderes Augenmerk daraufgelegt, die Bewohner*innen, die Verwandten und die gesetzlichen Vertreter*innen und das Personal in diesem Veränderungsprozess gezielt einzubeziehen und zu unterstützen. Weiterbildungen und gezielte Massnahmen sollen sicherstellen, dass die Stiftung Horizonte als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber gesichert bleibt.

EIN DIAMANT IST EIN STÜCK KOHLE, DAS AUSDAUER HATTE.

HENRY KISSINGER

Ein Jahr voller Herausforderungen und Veränderungen liegt hinter uns. Mein aufrichtiger Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die mit ihrem täglichen Einsatz eine unverzichtbare Stütze unserer Arbeit sind. Ihre Fachkompetenz, ihr Engagement und ihr Mitgefühl zu Gunsten der Bewohner*innen machen den Unterschied und sind von unschätzbarem Wert. Ebenso danke ich der Heimleitung für ihre umsichtige und zielführende Führung, die eine entscheidende Grundlage für den erfolgreichen Wandel unserer Stiftung darstellt. Mein herzlicher Dank gilt auch dem Stiftungsrat für sein unermüdliches Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Mit einem starken Team und einer klaren Vision blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. Ich freue mich darauf, weiterhin in Sutz die Poststrasse Richtung Westen entlangzugehen, um gemeinsam mit allen an der weiteren Entwicklung der Stiftung Horizonte Sutz zu arbeiten.

Mit herzlichen Grüßen

Pascal Gerber
Stiftungsratspräsident



Bericht der Institutionsleitung

Liebe Leser*innen

Wo Menschen miteinander arbeiten, gemeinsame Ziele verfolgen, Projekte planen und umsetzen, sich gegenseitig unterstützen, entstehen Begegnungen, entwickeln sich Beziehungen. Das vergangene Jahr bot unzählige Gelegenheiten für solche Begegnungen. Es waren teils berührende, spannende und amüsierende, teils lehrreiche, musikalische, überraschende und sogar tierische Begegnungen, von welchen wir Ihnen auf den folgenden Seiten berichten werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

IMMER SIND ES DIE MENSCHEN
DU WEISST ES
IHR HERZ IST EIN KLEINER STERN
DER DIE ERDE BELEUCHTET
ROSE AUSLÄNDER

Neues Behindertenleistungsgesetz BLG

Verschiedene Lebensbereiche

Zum Auftrag der Stiftung Horizonte Sutz gehört es, Menschen mit einer Beeinträchtigung einen betreuten Wohnplatz sowie eine sinnstiftende Tagesstruktur anzubieten. Zur Tagesstruktur gehören einerseits Tätigkeiten wie Kochen, Wäsche besorgen, Unterhalt der Räumlichkeiten, andererseits Arbeiten in der Handweberei und im Werkatelier, Mitarbeit im Garten und Wald, sowie körperliche, musikalische und künstlerische Aktivitäten wie turnen, musizieren und malen. Gesundheitsförderung, Gestaltung der Freizeit, Pflege sozialer Kontakte und Beziehungen sind Themenbereiche, die dem Wohnangebot zugeordnet werden.

Mit der Umsetzung des neuen Gesetzes über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG), insbesondere der Einführung der Bedarfsermittlung in unserer Institution, erhalten oben beschriebene Themenbereiche eine besondere Bedeutung. Künftig wird der individuelle Unterstützungsbedarf IHP jedes einzelnen Bewohners, jeder einzelnen Bewohnerin anhand folgender fünf Lebensbereiche festgelegt: Wohnen, Arbeit und Bildung, Soziale Beziehungen, Freizeit, Gesundheit und Wohlbefinden.





Obwohl die Stiftung Horizonte Sutz erst 2026 in das neue Finanzierungssystem überführt wird, haben wir bereits mit ersten Vorbereitungen begonnen. Wir haben das Angebot der Tagesstruktur überprüft und angepasst, Bewohner*innen und Mitarbeitende über die bevorstehende Umstellung der Finanzierung informiert und erste Hochrechnungen zur neuen Finanzierung erstellt. Ein detaillierter Zeitplan hilft uns, zur richtigen Zeit die nötigen Schritte zu tun und entsprechende Massnahmen in die Wege zu leiten.

Unabhängig vom Finanzierungssystem, von den bevorstehenden Veränderungen und vielversprechender Möglichkeiten, die das neue Gesetz für die Bewohner*innen mit sich bringt, ist die Beziehungsarbeit einer der wichtigsten Faktoren in unserem Alltag. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit aller Betreuungspersonen, verbindliche Beziehungen, Bezugspersonen, die sich für die Belange und Interessen der Bewohner*innen einsetzen sind die Grundlage dafür, dass sich die Bewohner*innen in der Institution wohl fühlen, sich einbringen und weiterentwickeln können. Natürlich gibt es noch weitere Punkte, die das Wohlbefinden der Bewohner*innen massgeblich beeinflussen, wie Gesundheit, Stimmung auf der Wohngruppe, das Zusammenleben mit den Mitbewohner*innen, Arbeitszufriedenheit usw.

Sowohl beim Wohnangebot wie bei der Tagesstruktur braucht es verschiedene und teils sehr flexible Angebote, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner*innen gerecht zu werden. Unsere Aufgabe besteht unter anderem darin zu prüfen, wie die Strukturen gestaltet werden müssen, damit sich alle wohl und Zuhause fühlen können. Sowohl diejenigen, die es am liebsten quirlig und abwechslungsreich mögen, wie auch diejenigen, die eher Ruhe und Kontinuität im Alltag benötigen. Mit andern Worten braucht es Angebote, welche auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner*innen abgestimmt sind, so dass alle ihren Platz in der Gruppe finden können.

Überprüfung Tagesstruktur

Wie oben beschrieben, enthält der Individuelle Hilfeplan IHP fünf Lebensbereiche (Wohnen, Arbeit und Bildung, Soziale Beziehungen, Freizeit, Gesundheit und Wohlbefinden), anhand deren der individuelle Unterstützungsbedarf jedes Einzelnen festgehalten wird. Im letzten Jahr haben wir alle Angebote der Tagesstruktur von Grund auf neu überprüft und angepasst. Dazu haben wir zusammen mit den Bewohner*innen deren Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen in Bezug auf die Arbeit diskutiert und in die neue Planung einfliessen lassen. Jede*r konnte zu Beginn der Überprüfung ihre*seine ideale Arbeitswoche anhand Piktogrammen, Bildern und konkreten Fragestellungen gestalten. Es war spannend zu sehen, wie verschieden die Herangehensweise war und wie unterschiedlich das Resultat ausfiel. Da wir die

Tagesstruktur bereits vor diesem Prozess punktuell überprüft und bei Bedarf Anpassungen vorgenommen haben, war es wenig erstaunlich, dass viele Bewohner*innen einen für sie stimmigen Arbeits- und Wochenplan hatten und damit grundsätzlich zufrieden waren. Deren Änderungsbedarf war gering. Andere wiederum nutzten die Möglichkeit, den Schwerpunkt ihrer Tagesstruktur zu überdenken und zu verändern. So konnte etwa dem Wunsch nach mehr Tätigkeit im Wald und Garten entsprochen werden, indem wir das Angebot von einem halben auf einen ganzen Tag erweitert haben.

Weiter durften wir feststellen, dass unsere verschiedenen Angebote in der Tagesstruktur nach wie vor gefragt sind und den Bedürfnissen der Bewohner*innen entsprechen, sei es die Arbeit in der Handweberei, die gestalterischen Möglichkeiten im Werk- und Malatelier oder das Kochen auf der Wohngruppe. Neuerungen gab es einzig bei den persönlichen Vorstellungen, wie oft ein Atelier besucht werden möchte. War es beispielsweise für die einen ein Anliegen, täglich im Werkatelier mitzuarbeiten, wollten andere nur für eine Sequenz daran teilnehmen, dafür häufiger in der Handweberei arbeiten.

So konnten wir im neuen Wochenplan auf beinahe alle Wünsche eingehen und die persönlichen Vorstellungen zur Arbeitsstruktur berücksichtigen. Wir haben diesen Prozess als erstes Übungsfeld zur Bearbeitung des IHP im Jahr 2026 wahrgenommen und werden ihn auch im Folgejahr weiterführen. Das heißt, wir werden nach und nach alle Lebensbereiche des Individuellen Hilfeplans IHP mit den Bewohner*innen thematisieren, um sie so bestmöglich auf den Umstellungsprozess vorzubereiten.





Beziehungsarbeit

Im Rahmen der Bedarfsermittlung werden sich die Bewohner*innen also mit ihrer eigenen Wohn- und Arbeitssituation intensiv auseinandersetzen müssen, keine leichte Aufgabe. Voraussetzung für einen gelingenden Prozess sind unter anderem gute und stabile Beziehungen im Umfeld. In der Vorbereitungsphase, in welcher wir uns aktuell befinden, übernehmen daher die Bezugspersonen eine wichtige Rolle. Sie werden zusammen mit den Bewohner*innen die fünf Lebensbereiche des IHP im Sinne einer Standortbestimmung bearbeiten. Für die Bewohner*innen heisst das, dass sie sich gegenüber der Bezugsperson mit ihren ganz persönlichen Wünschen und Vorstellungen zur eigenen Lebensgestaltung anvertrauen müssen. Das setzt Vertrauen und eine gute Beziehung zwischen den Beteiligten voraus. Lang Bewährtes oder Selbstverständliches kann plötzlich in Frage gestellt werden, dies kann verunsichern. Die Aufgabe der Bezugspersonen ist es, die Bewohner*innen achtsam in diesem Prozess zu begleiten, gut zuzuhören und wahrzunehmen, was ihnen wichtig ist. Dabei werden die persönlichen Vorstellungen der Bewohner*innen bezüglich ihrer Lebensgestaltung in den fünf Bereichen schriftlich erfasst und als Übersicht visuell dargestellt. Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser spannenden Aufgabe einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf die Bedarfsermittlung im Jahr 2026 leisten können.

Vom Glück der Begegnung

Begegnungen und Beziehungen im Alltag

Verlässliche Beziehungen sind die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit. Nebst vielen vertrauensvollen Beziehungen zu langjährigen Mitarbeitenden gibt es auch die eher flüchtigen, dadurch aber nicht weniger wertvollen Beziehungen zu Mitarbeitenden und Praktikant*innen, die nach einiger Zeit wieder weiterziehen.

Ein Abschied berührt und ist meist ein emotionaler Moment für alle Beteiligten. Im Berichtsjahr mussten wir uns gleich von drei langjährigen Mitarbeiterinnen verabschieden, die pensioniert wurden und daher die Institution verliessen. Zwei andere Mitarbeiterinnen sowie die Praktikant*innen verliessen die Stiftung Horizonte Sutz nach Ablauf der befristeten Anstellung oder, weil sie eine berufliche Veränderung suchten.

Im Alltag der Bewohner*innen und Mitarbeitenden gibt es viele Orte und Situationen für Begegnungen, die Beziehungspflege ist Grundlage unserer Arbeit. Vie-

LASSE NIE ZU, DASS DU JEMANDEM BEGEGNEST,
DER NICHT NACH DER BEGEGNUNG MIT DIR GLÜCKLICHER IST.

MUTER TERESA





les dabei ist selbstverständlich und alltäglich, anderes muss gepflegt und gefördert werden. So bietet etwa das gemeinsame Zvieri jeweils am Donnerstagnachmittag oder in unregelmässigen Abständen ein gemeinsames Mittagessen im Garten einen Ort für Begegnungen. Es sind Angebote, die Raum bieten für einen persönlichen Austausch, für ein geselliges Zusammensein, für Beziehungsgestaltung eben. Diese Angebote werden von den Teilnehmenden regelmässig und immer wieder gerne genutzt.

Beziehungen bestehen jedoch nicht nur innerhalb des Hauses, sondern auch ausserhalb der Institution, etwa zu Fachpersonen, Kolleg*innen aus benachbarten Wohnheimen, zu anderen Kursteilnehmenden, Therapeut*innen, Kunden und Besucher*innen von Weihnachtsmärkten und natürlich zur eigenen Familie. Oder auch zu Xenta, dem treuen und liebevollen Sozialhund, welcher jede Woche an einem Nachmittag zusammen mit seiner Besitzerin und Sozialhundeführerin Barbara Suter im Hause weilt. Das eingespielte Sozialhunde-Team besucht die Bewohner*innen jeweils am Mittwochnachmittag im Garten oder auf der Gruppe. Das Vertrauen zu Xenta wächst von Woche zu Woche und für einige Bewohner*innen ist es ein tolles Erfolgserlebnis, wenn sie sich nach vielen Begegnungen trauen, die Hand nach Xenta auszustrecken, um sie zu streicheln.



Eine Begegnung der besonderen Art erlebten wir sehr spontan und überraschend im vergangenen Sommer, als wir vom Lions Club Biel-Bienne zu einer Schifffahrt mit der MS Jura auf dem Bielersee eingeladen wurden. Unsere Gastgeber, drei Herren des Lions Club, begleiteten uns auf dem "Oldtimer", dem ersten dieselbetriebenen Kursschiff auf dem Bielersee aus dem Jahr 1932. Zwischenhalt für ein ausgiebiges Zvieri - offeriert von den Gastgebern - gab es auf der St. Petersinsel. Es war trotz kühlem Nieselwetter für alle Beteiligten ein spezielles Highlight und eine sehr erfreuliche, unterhaltsame Begegnung mit den "Lions-Botschaftern". An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön dem Lions Club Biel-Bienne für den gelungenen Ausflug.

Die Klavier-Matinée Anfang März war eine Begegnung musikalischer Art. Der Pianist Urs Philipp Keller spielte für uns im Pavillon aus den Lyrischen Stücken von Edvard Grieg. Es war ein wunderschönes und berührendes Konzerterlebnis mit einem anschliessenden gemütlichen Apéro im Garten.

Der Maibummel Anfang Juni führte uns ins Sensorium nach Walkringen. An rund 80 verschiedenen Erlebnisstationen konnten wir spielerisch erfahren, was und wie viel wir mit unseren Sinnen wahrnehmen. Wir hatten viel Zeit, um beispielsweise Schwingungen von Klangschalen oder einem grossen Gong zu spüren, über optische Phänomene an rotierenden Scheiben zu staunen oder im Dunkelraum die Stille und Orientierungslosigkeit zu erleben, froh darum, nach kurzer Zeit wieder ans Licht gehen zu dürfen.

Und schliesslich wurden verschiedene Anlässe für Begegnungen mit Angehörigen organisiert, wie beispielsweise das Dinner for you im Frühjahr oder das Apéro im Spätsommer, bei welchem die Band "The Huggies" mit ihrer schwungvollen, fröhlichen Musik die Anwesenden zum Tanzen animierte. Und natürlich die Anlässe in der Adventszeit wie das Adventskranzen, Kerzenziehen und Guetzelen in Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen.

Solche Gelegenheiten fördern den Austausch in gemütlicher Atmosphäre, sind bei den Bewohner*innen sehr beliebt und gehören daher zu den Highlights im Jahreslauf.

ES SIND DIE BEGEGNUNGEN MIT MENSCHEN,
DIE DAS LEBEN LEBENSWERT MACHEN.

GUY DE MAUPASSANT



In diesem Sinne freuen wir uns auf unzählige weitere, spannende und berührende Begegnungen, sei es in der Arbeit mit den Bewohner*innen, im Austausch mit Mitarbeitenden oder in der Zusammenarbeit mit Angehörigen und Fachpersonen.

Personelle Veränderungen

Pensionierung

Im Verlauf des ersten Halbjahres durften wir drei Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Für sie begann 2024 ein neuer Lebensabschnitt.

So verabschiedeten wir uns Ende Januar von Marlies Moser, welche über 10 Jahre auf der Wohngruppe Birke mitgearbeitet hat. Sie war den Bewohner*innen eine verlässliche Ansprechperson und hat mit ihrer lösungsorientierten Arbeitsweise den Alltag auf der Wohngruppe massgeblich mitgeprägt. Während ihrer Anstellungszeit hat sie als erfahrene Praxisausbildnerin viele Praktikant*innen begleitet und Studierende ausgebildet.



BEGEGNUNGEN, DIE DEINE SEELE BERÜHREN, HINTERLASSEN SPUREN.

UNDEKANT

Nur zwei Monate später haben wir Ende März Prisca Müller Zuber in den Ruhestand verabschiedet. Sie arbeitete während knapp 30 Jahren auf der Wohngruppe Pappel und hat daher so manche Veränderung der Institution miterlebt. Während ihrer Anstellungszeit hat sie nebst den Alltagsaufgaben viele Projekte auf die Beine gestellt, Theater einstudiert oder mit den Bewohner*innen gesungen und musiziert. Mit ihrer Fachlichkeit, ihrer Kreativität und ihrem grossen Engagement hat sie Wesentliches zur Weiterentwicklung der Institution beigetragen.

Und schliesslich kam vor den Sommerferien für Astrid Wyss der Moment, sich von den Bewohner*innen und Mitarbeitenden zu verabschieden. Astrid Wyss arbeitete 13 Jahre in der Handweberei und war weiter für die Verarbeitung der Stoffe zuständig. Geduldig begleitete sie die Bewohner*innen am Webstuhl, leitete sie fachlich versiert in allen Arbeitsschritten an und verarbeitete die gewobenen Stoffe mit äusserster Sorgfalt zu verkaufsfertigen Artikeln. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und grossem Fachwissen war sie mitverantwortlich für die Professionalität im Atelier sowie für die Produktvielfalt.



An dieser Stelle danken wir den drei pensionierten Mitarbeiterinnen nochmals ganz herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr langjähriges Engagement zugunsten der Bewohner*innen.



Begrüssung im Team

Im Verlauf des Jahres durften wir folgende Mitarbeitende herzlich willkommen heissen: Nils Jann, Lucia Grogg, Gerlinka Neumeyer, Stefanie König, Noëmi Maurer, Andrea Stettler und Sophie Burger.

Lyn Fischer und Osiane Schütz begannen im Sommer ihre 3-jährige Ausbildung zur Fachperson Betreuung, nachdem sie zuvor ein Praktikum auf den Wohngruppen absolviert hatten.

Den Mitarbeitenden wünschen wir viel Freude bei ihrer vielseitigen Tätigkeit und den beiden Lernenden eine kurzweilige und lehrreiche Ausbildungszeit.



Verabschiedung

Leonie Herbener und Evin Genc haben sich entschieden, die Institution per Ende August resp. Ende September zu verlassen und eine neue Herausforderung anzutreten. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre geschätzte Mitarbeit.



Veränderungen auf den Wohngruppen

Begrüßung

Anfang Februar durften wir Sheelu als neuen Bewohner auf der Wohngruppe Birke begrüßen. An zwei Tagen pro Woche arbeitet er in einer externen Tagesstruktur, an den anderen drei Tagen nutzt er unsere Arbeitsangebote. Sheelu bringt viel Schwung auf die Wohngruppe und belebt mit seinem fröhlichen Gemüt, seinem musikalischen Talent und seinem Humor den Wohngruppenalltag.



Sympathi **S** ch

H ilfsbereit

Energi **E** geladen

E ngagiert

L ustig

U nbeschwert





Gratulationen

Dienstjubiläum

Im Berichtsjahr konnten wiederum zwei Mitarbeitende ihr zehnjähriges Dienstjubiläum feiern. Es waren dies Yasmin Tulasoglu und Christina Malonga.

Beide haben 2014 ihre Mitarbeit in der Stiftung Horizonte Sutz mit einem Praktikum auf der Wohngruppe Birke gestartet und im Laufe der Jahre eine Ausbildung zur Sozialpädagogin und Teamleiterin resp. zur Aktivierungsfachfrau absolviert. Wir gratulieren Yasmin Tulasoglu und Christina Malonga zu diesem Anlass und danken ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihre langjährige engagierte Mitarbeit.

Geburt

Wir gratulieren Miriam Jorns und ihrem Mann herzlich zur Geburt von Mara und wünschen den Eltern sowie dem kleinen Bruder von Mara alles Gute und eine heitere Familienzeit.

Geburtstag

Nadin durfte im Berichtsjahr ihren 30. Geburtstag feiern. Im Garten der Institution wurde ein fröhliches Fest für sie organisiert, zu welchem die Bewohner*innen beider Wohngruppen eingeladen wurden.





Weiterbildungen

Wir freuen uns, dass im Berichtsjahr wiederum einige Mitarbeitende eine Weiterbildung besuchen konnten. Ihr neu erworbenes Wissen können sie im Alltag einbringen und damit zur steten Weiterentwicklung der Institution beitragen.

Lesly Bolla und Anja Spielmann haben den 10-tägigen Grundkurs Agogik abgeschlossen. Loana Sigillo hat die Weiterbildung zur Berufsbildnerin Fachfrau/Fachmann Betreuung und Yasmin Tulasoglu den Lehrgang zur Praxisausbildnerin absolviert.

Den Absolventinnen gratulieren wir herzlich, freuen uns mit ihnen über das erworbene Zertifikat und wünschen ihnen viel Freude bei der Anwendung des Erlernten.

Dank

Heitere Begebenheiten, entspannte Momente, lustige Situationen und Erfolgserlebnisse gehören genauso zu unserem Alltag wie die Umsetzung neuer Gesetze, die Auseinandersetzung mit fachlichen Themen oder agogische Herausforderungen. Da helfen nebst Fachwissen, Erfahrung und Flexibilität oft auch Kreativität, gegenseitige Unterstützung, gelegentlich eine Fachberatung und manchmal eine gute Portion Humor, um all die spannenden und anspruchsvollen Aufgaben in unserer Arbeit gut bewältigen zu können.

In dem Sinne gilt mein herzlicher Dank allen Mitarbeitenden, die sich mit grossem Engagement und viel Herzblut für das Wohl der Bewohner*innen einsetzen und sie partnerschaftlich und kompetent durch den Alltag begleiten. Sie schaffen damit den Boden für eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung und gelingende Zusammenarbeit.

Den Mitgliedern des Stiftungsrats danke ich von Herzen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit sowie die umsichtige Führung der Stiftung Horizonte Sutz auf strategischer Ebene und ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Francia Zeier Strahm
Institutionsleitung



Ferien in Sicht

Fernbeziehungen, so könnte man die Beziehung zwischen den Bewohner*innen und den Bauernhoftieren von Werthenstein schon fast bezeichnen. Bereits zum dritten Mal reiste die eine Gruppe nach Werthenstein in die Ferien, freute sich lange im Voraus auf die Pflege und den Kontakt zu den Tieren und die Bauernhofatmosphäre. Die andere Gruppe hingegen träumte von der Weite, dem Wind in den Haaren und vom Meer. Sie nahm dafür eine lange Carfahrt auf sich, um ihrem Traum näher zu kommen. Was sie alle gemeinsam hatten, war die Aufregung vor der Abfahrt, und auf der Rückreise einen vollbepackten Rucksack an Erlebnissen, Erinnerungen an tolle Begegnungen und aufregende Situationen während der Ferienwoche.





JEDE BEKANNTSCHAFT,
JEDE SYMPATHISCHE BEGEGNUNG IST EIN GEWINN.

RICARDA HUCH

Ferien in Italien

Meeresrauschen

Der Wunsch nach Meer und Strand kam in den letzten Jahren vermehrt wieder auf. Immer wieder fiel der Ortsname "Follonica". Vor 24 Jahren waren bereits einige Bewohner*innen an diesem Ort, konkret im Reka-Feriedorf. Dementsprechend war die Vorfreude sehr gross. Und dann war der Tag X da. An diesem Sonntag war nichts mit Ausschlafen. Alle waren um 07:30 bereit, um unseren Car mit all unserem Gepäck zu beladen. Ein spezielles Bild: am Bodenweg in Sutz ein grosser Reisecar mit wuselnden 17 Menschen rundherum.

Ein Car für uns zu haben war luxuriös und machte die Reise für uns zu einem schönen Erlebnis. Aus dem Grau und Regen wurden langsam weisse Wolken und blauer Himmel. Von der Hitze, beim Aussteigen aus dem kühlen Car, waren wir alle erstmal überrascht und etwas überfordert.

Trotz Vorbesprechung konnten wir das Ankommen-und-Auspacken-Chaos nicht verhindern. Alle Menschen und das Gepäck raus, Anmeldung an der Rezeption, wo sind unsere Wohnungen, Freude, wir sind da, wie kommt das richtige Gepäck zur richtigen Wohnung etc.

Schwitzig und bereits erschöpft trafen wir uns nach einer guten Stunde wieder im Restaurant fürs erste italienische Abendessen. Trotz zehn Stunden Sitzen im Car war die Müdigkeit und die Freude auf das Zubettgehen gross.

Wir starteten gemütlich in unseren Wohnungen mit langem Schlafen und Frühstück, bis wir uns zum Besprechen des Tages und der Woche trafen. Besonders hoch im Kurs: Pool-Bade-Spass! Kurz gesagt, lassen sich unsere Ferien so zusammenfassen: Bade-Spass im Pool, im Meer, mit Rutschbahnen, mit Aquafit..., bald wären uns Kiemen gewachsen.

Wir erlebten aber noch ganz viel mehr. Hier einige Highlights:

- Jeden Abend Kinderdisco und anschliessendes Abendprogramm vom Rekadorf
- "Touri-Zügli" fahren (im Dunkeln leuchtete es sogar)
- Die Kunst im "Il Giardino dei Tarocchi" bestaunen
- Im Restaurant "La Duna" mit Meerblick und Sonnenuntergang das Abendessen geniessen
- Durch den italienischen Markt schlendern und sich Souvenirs kaufen
- Und noch einmal, als mein persönliches Highlight: die Freude, Ausgelassenheit und Entspannung während der Woche, das Baden und Plantschen im Meer und Pool.





Als Abschluss bestellten wir Take-Away Pizza und machten uns einen gemütlichen, schönen letzten Abend und danach noch ein letztes Mal Party an der Kinderdisco. Am Samstag, noch in den frühen, ruhigen Morgenstunden, rollten wir unsere Koffer wieder Richtung Car. Diesmal fühlte es sich erfahrener und ruhiger an. Alle nahmen wieder ihre Plätze ein und verschlafen fuhren wir Richtung Norden. Ab und zu hörte man ein "und ich flieg, flieg, flieg wie ein Flieger...". Wir fuhren durch wunderschöne Landschaften und konnten die Erlebnisse dieser Woche nochmals Revue passieren lassen.

Es war eine schöne Woche, dennoch waren die meisten von uns sehr froh, in Sutz wieder in den Bodenweg abzubiegen, um sich im gewohnten, eigenen Umfeld von den Ferien "erholen" zu können.

Delia Scheidegger
Wohngruppe Pappel



Stammgäste in Werthenstein

Aller guten Dinge sind drei

"Aller guten Dinge sind drei", mit diesem Satz starteten wir unser Lager in Werthenstein. Angekommen auf dem Bauernhof, war uns bereits alles bekannt und wir wussten, wo wir nach den Ponys und Ziegen suchen mussten. Diese holten wir täglich von der Weide. Alle hatten in dieser Woche besonders schöne Frisuren, täglich wurden sie gestriegelt und erhielten von uns viele Streicheleinheiten. Die 18 Katzen wurden von uns gefüttert und ebenfalls mit viel Liebe "überschüttet".





BEGEGNUNGEN KÖNNEN ZU BAUSTEINEN DES LEBENS WERDEN.

ALFRED RADEMACHER

In Willisau genossen wir die Sonne und ein feines Zvieri, am Mittwoch ging es am Abend ins Openair Kino im Wasserschloss Wyher, wo wir wie König*innen behandelt wurden. Zum Abschluss ging es in die Pizzeria zum Abendessen.

Sehr schnell verging die Woche auf dem Bauernhof, in welcher wir viel Musik hörten, tanzten, mit den Tieren Zeit verbrachten und das Leben genossen.



Judith Widmer
Wohngruppe Birke

Von aussergewöhnlichen Begegnungen



Ehrevoller Auftrag

Von der reformierten Kirche Sutz bekam ich einen Auftrag. Ich soll für sie mehrere Altartücher weben. Rote, violette, grüne und weisse mit Goldfäden sollten es sein. Dieser Auftrag erledigte ich sehr gerne. Ich wurde zum Gottesdienst am 5. Januar 2025 eingeladen, an welchem die Tücher eingeweiht wurden. Es war schön, wie viel Lob und Anerkennung ich an diesem Sonntag für meine Arbeit bekam, und als Dank wurde ich überraschenderweise beschenkt. Solche Begegnungen sind Gold wert, wie eben in dem weissen Altartuch, welches ich gewoben habe.

Ruth Meier
Wohngruppe Birke



Xenta auf Besuch

Sobald ich zuhause in Ipsach meiner Xenta, einer bald 6-jährigen, schwarzen Labradorhündin, das regenbogenfarbige Halsband anlege, kann sie es kaum erwarten, mich auf kürzestem Weg ins "Horizonte" in Sutz zu führen - dorthin, wo wir beide immer herzlich begrüsst werden.

Seit anfangs 2024 kommen wir am Mittwochnachmittag zu Besuch - sofern nicht Ferien oder Krankheiten uns davon abhalten. Zu Beginn war bei den meisten Bewohner*innen die Zurückhaltung gegenüber dem ungewohnten Lebewesen Xenta relativ gross. Die meisten haben sich aber sehr rasch auf nähere Begegnungen mit ihr eingelassen.

Dass das Miteinander-Vertraut-Werden so problemlos verlaufen konnte, hängt nicht nur mit der Gelassenheit und Freundlichkeit von Xenta zusammen. Ganz wichtig waren die allgemein sehr wohlwollende und unkomplizierte Atmosphäre, das Vertrauen der Betreuenden in Xenta (und mich) und die vielen Zuwendungen und Streicheleinheiten, die sie von ihnen bekam. Und nicht zuletzt auch die Möglichkeit, beim abschliessenden gemeinsamen Zvieri im Pavillon oder Garten alle, die im "Horizonte" leben und arbeiten, sehen, begrüssen und kennenlernen zu können.



Natürlich haben nicht alle Bewohner*innen das gleiche Interesse an Xenta. In der Zwischenzeit weiss Xenta auch, wer gerne mit etwas Distanz begrüsst wird, zu wem sie ganz nahe hin darf und wer sogar etwas mit ihr unternehmen möchte. Je nach Bedürfnissen und Möglichkeiten der einzelnen Bewohner*innen variieren die Aktivitäten mit Xenta.

Wir können einen Spaziergang machen oder uns in den Räumlichkeiten und im Garten des "Horizonte" aufhalten. Xenta wird gestreichelt oder einfach angeschaut. Wurf-, Versteck- und Geschicklichkeitsspiele fordern Zwei- und Vierbeiner. Schon sehr viel Mut resp. Vertrauen ist gefragt, um sich von Xenta einen Fausthandschuh von der Hand wegziehen zu lassen. Ganz ruhig, ja fast andächtig ist die Situation, wenn Xenta neben jemandem auf dem Bett liegt (Kontaktliegen).

Auf dem Spaziergang wird Xenta an zwei Leinen geführt, die an Halsband respektive Gstältli fixiert sind. Ich halte diejenige vom Halsband, um bei Bedarf helfen zu können. Während diesen Spaziergängen ist das Bedürfnis, zu erzählen oder Fragen zu stellen oft gross. Es wird also viel geredet zwischen den zwei Menschen. Es gibt aber auch Phasen mit ruhigem, konzentriertem Gehen und natürlich immer wieder Aufmerksamkeiten gegenüber Xenta - wie z.B. Anweisungen, in welche Richtung wir gehen, dass sie uns zur Treppe, zum Zebrastreifen oder zurück ins "Horizonte" führen solle oder Aufforderungen zu einem Kunststück. Xenta schätzt natürlich auch das Verstecken resp. Suchen von Guddeli sehr.

Es ist für mich eindrücklich, wie bei all diesen Interaktionen die Eigeninitiative der beteiligten Bewohner*innen und ihr Vertrauen in ihre Fähigkeiten gegenüber Xenta zunehmen. Und es ist sehr berührend, wenn ein Lächeln oder eine den Hund berührende Hand Wohlbefinden ausdrücken.

Wir freuen uns auf viele weitere Besuche bei Euch.

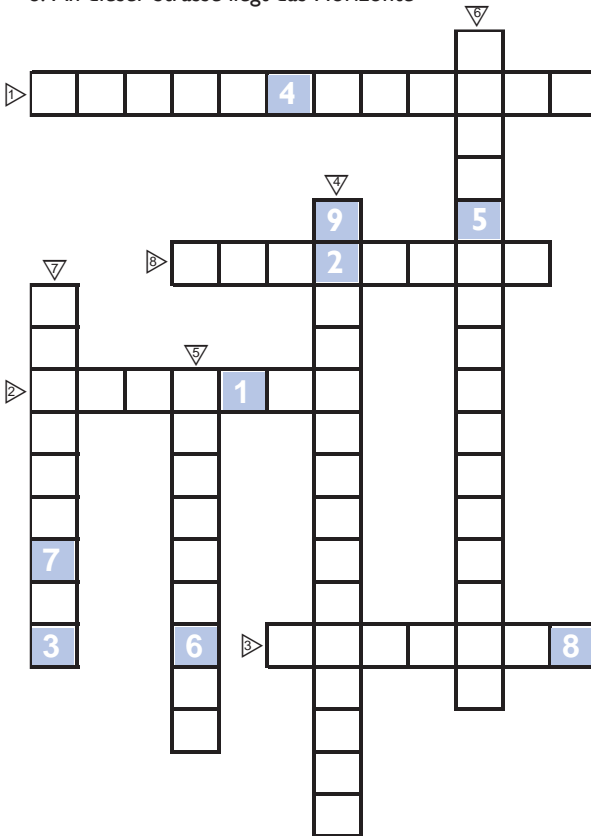


Barbara Suter
Sozialhundeführerin

Schlusspunkt

Kreuzworträtsel - eine Inspiration aus dem Berufsalltag der Lernenden

1. Hilfsmittel für Blinde
2. Der wohnt neben dir
3. Jemandem über den Weg laufen
4. Visuelle, non-verbale Sprache
5. Stiftung ...
6. Zusammenleben mit Menschen, die nicht Familie sind
7. Vor einem Fest schick man eine ...
8. An dieser Strasse liegt das Horizonte



Lyn Fischer



Osiane Schütz

Bilanz per 31. Dezember 2024

(nach Swiss GAAP FER, in CHF)

	31.12.2024	31.12.2023
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	965'717	685'593
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98'433	108'892
Übrige kurzfristige Forderungen	349	598
Vorräte und nicht fakturierte Leistungen	16'600	16'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	335'716	275'695
Total Umlaufvermögen	<u>1'416'815</u>	<u>1'086'778</u>
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	66'672	71'108
Immobilien Sachanlagen	3'372'110	3'495'117
Immaterielle Werte	3'680	6'119
Total Anlagevermögen	<u>3'442'462</u>	<u>3'572'344</u>
Aktiven	<u>4'859'277</u>	<u>4'659'123</u>

31.12.2024

31.12.2023

Passiven

Fremdkapital kurzfristig

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43'744	8'347
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	10'000	10'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	112'722	26'295
Passive Rechnungsabgrenzungen	82'423	86'261
Total Fremdkapital kurzfristig	<u>248'889</u>	<u>130'903</u>

Fremdkapital langfristig

Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	85'000	95'000
Rückzahlungspflicht Investitionsbeitrag Kt. BE	2'710'320	2'756'647
Total Fremdkapital langfristig	<u>2'795'320</u>	<u>2'851'647</u>

Fondskapital zweckgebunden

Zweckgebundenes Rücklagenkapital	339'323	301'309
Infrastrukturpauschale	92'654	0
Spendenfonds	177'351	169'523
Total Fondskapital zweckgebunden	<u>609'328</u>	<u>470'832</u>

Organisationskapital

Grundkapital	633'146	633'146
Freies Kapital	572'595	572'595
Total Organisationskapital	<u>1'205'741</u>	<u>1'205'741</u>

Passiven

4'859'277**4'659'123**

Erfolgsrechnung 2024

(nach Swiss GAAP FER, in CHF)

	2024	2023
Betriebssertrag		
Spenden zweckbestimmt	25'614	31'027
Leistungsabgeltung innerkantonal	501'467	527'076
Betriebsbeiträge Trägerkanton	1'247'832	1'244'007
Infrastrukturpauschale	217'965	0
Übrige Dienstleistungen an Betreute	6'200	7'359
Leistungsabgeltung ausserkantonal	373'027	342'230
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	17'699	24'968
Übrige Nebenerlöse	3'141	3'284
Leistungen an Personal und Dritte	11'900	12'547
Total Betriebssertrag	<u>2'404'844</u>	<u>2'192'498</u>
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	<u>2'404'844</u>	<u>2'192'498</u>
Personalaufwand		
Total Personalaufwand	1'770'664	1'689'069
Betriebsaufwand		
Gesundheitspflege	8'662	6'098
Lebensmittel und Getränke	80'375	76'398
Haushalt	15'531	21'050
Unterhalt und Reparaturen	88'438	58'658
Energie und Wasser	22'807	20'974
Schulung, Ausbildung, Freizeit	15'945	21'750
Büro und Verwaltung	54'744	53'035
Werkzeug- und Materialaufwand Werkstätten	7'561	6'659
Aufwand Ferienlager/Freizeit und Mobilität/Gesundheit	17'786	20'589
Übriger Sachaufwand	38'853	40'260
Total Sachaufwand	350'704	325'472

	2024	2023
Abschreibungen	<u>142'806</u>	<u>143'712</u>
Betriebsergebnis	<u>140'671</u>	<u>34'245</u>
Finanzergebnis		
Finanzertrag	631	745
Finanzaufwand	-2'807	-3'063
Total Finanzergebnis	<u>-2'176</u>	<u>-2'318</u>
Ergebnis vor Veränderung Fondkapital	<u>138'495</u>	<u>31'927</u>
Einlage Spendenfonds	-7'828	-10'438
Einlage Infrastrukturpauschale	-92'654	0
Einlage zweckgebundenes Rücklagenkapital	-38'013	-21'489
Jahresergebnis	<u><u>0</u></u>	<u><u>0</u></u>

Rita Scheidegger
Leitung Finanzen und Administration





An den Stiftungsrat der
Stiftung Horizonte Sutz, Sutz-Latringen

GFELLER + PARTNER AG

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Horizonte Sutz für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 14. März 2025

GFELLER + PARTNER AG



Thomas
Votruba

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Peter
Schmid

Zugelassener Revisionsexperte



Z u w e n d u n g e n 2 0 2 4

Wir danken allen Spender*innen und den Sponsoren ganz herzlich, die uns im vergangenen Jahr finanziell oder mit Naturalien unterstützt haben. Ihre Zuwendungen sind Zeichen von Anerkennung und Solidarität und motivieren uns zusätzlich in unserer Arbeit.

Ein besonderer Dank geht an die Stiftung Denk an mich, welche jeweils einen grosszügigen finanziellen Beitrag an die jährliche Ferienwoche der Bewohner*innen leistet.

Die eingegangenen Spenden kommen vollumfänglich den Bewohner*innen zugute und werden gemäss unserem Spendenreglement zur Finanzierung von Ferienlagern und Freizeitaktivitäten oder für Auslagen und Anschaffungen im Bereich Mobilität und Gesundheit eingesetzt.

Herzlichen Dank!

Stiftungsrat und Institutionsleitung

Affolter Silvia, Sutz
Allenbach Margrit u. Anton, Belp
Allenbach Martin, Wabern
Amstutz Maya, Ipsach
Bischoff Anna, Sutz
Baumann G. u. Khanlari F., Nidau
Baumann Willi, Ipsach
Beier Markus, Ipsach
Beissner Elisabeth u. Hans, Ipsach
Benninger Innox, Sutz
Berthoud Marlyse, Mörigen
Bessire Louise, Ipsach
Blösch Daniel, Mörigen
Blösch Werner, Mörigen
Bolt Hans Jörg, Mörigen
Brero Beatrice, Ipsach
Brogini AG, Lyss
Buchenel Armin, Ins
Büetiger Tanja, Sutz
Bühler Rolf, Mörigen
Burri Mario, Sutz

Chevalier Hanny, Mörigen
Di Francesco Gabriele, Ipsach
Di Lorenzo Lia, Biel
Die Mobiliar, Biel
Eichenberger Edith, Sutz
Einwohnergemeinde Sutz
Electro Gutjahr, Safnern
Elger Gerhard, Ittigen
Evang. Kirchgemeinde, Täuffelen
Fahrni Priska u. Hans Jörg, Ipsach
Fäs Erna, Ipsach
Fäs Jürg u. Leu Fäs Claudia, Sutz
Flörl Elisabeth, Ipsach
Friederich Rosmarie, Ipsach
Führer Ivo, Sutz
Ganz Jürg, Ipsach
Gnägi Hans, Ipsach
Graf Rolf, Ipsach
Grospietsch Waltrud u. Bruno, Sutz
Grossenbacher Verena, Sutz
Grossmann Markus, Ipsach

Güntert Heinz, Sutz
 Güntert Ursula, Ipsach
 Gutknecht Ursula, Ipsach
 Hafner Gabriela, Ipsach
 Hamel Roland, Ipsach
 Hänni Hans, Mörigen
 Hänni Susanne u. Peter, Ipsach
 Hauser Beat, Sutz
 Hauser Markus, Baar
 Hengrave Burri Isabelle, Liebefeld
 Hirsbrunner Hans, Mörigen
 Hirsig Nelly u. Alfred, Thun
 Hofer Hans, Mörigen
 Hoffman Hans, Sutz
 Hofmann Heidi, Erlach
 Hofmann Schlechten E. u. B., Sutz
 Horisberger Denise, Mörigen
 Hurni Dora, Sutz
 Joller Rosmarie, Ipsach
 Jost Alfred, Ipsach
 Jost Daniela, Ipsach
 Junker Hans, Ipsach
 Kamber M. u. Geiser M., Mörigen
 Kauz Friedrich, Port
 Kirchgemeinde Erlach-Tschugg
 Kirchgemeinde Nidau
 Kirchgemeinde Sutz
 Kocher Peter, Ipsach
 Kopp Katharina, Sutz
 Kraska Horvat Tatjana, Mörigen
 Krattiger Doris, Ipsach
 Lehmann Bandi Ruth, Ipsach
 Leibold-Wenk GmbH, Sutz
 Leu Ernst u. Heidi, Jegenstorf
 Liehti Corinne, Nidau
 Lions Club Biel
 Loperfido L. u. von Gunten M., Ipsach
 Lüscher Elisabeth u. Andreas, Sutz
 Lustenberger Sabine, Vingelz



Marchev Michel u. Susanne, Safnern
 Mathys Margareta u. Anton, Sutz
 Maurer Eva, Sutz
 Maurer Monika u. Johann, Ipsach
 Meier Schoch Marianne u. Daniel, Sutz

Michel Mario, Sutz
Müller Marianne, Burgdorf
Nef Madeleine, Mörigen
Niklaus Ulrich, Ipsach
Noseda Antoinette, Männedorf
Nussbaum Heidi u. Rudolf, Dieterswil
Nussbaum Ruth, Zollikofen
Pfister Rita u. Christian, Jegenstorf
Probst Christian, Finsterhennen
Probst Elisabeth u. Werner, Sutz
Racine J. u. C., Ipsach
Rahmen Ingrid, Ipsach
Rawyler Yael u. Pascal, Sutz
Reis Claudia u. Peter, Sutz
Reiske Lilian, Twann
Rickenbacher Max, Tüscherz
Rieder Elisabeth, Sutz
Roggo Katharina, Ipsach
Römisch Kath. Kirchgemeinde, Biel
Rossetti Tatjana, Ipsach
Rüegsegger Thomas, Mörigen
Schafroth Peter, Ipsach
Schafroth Thomas, Ipsach
Schmid Elisabeth, Sutz
Schmid Ursula u. André, Port
Schneider Andrea u. Magdalena, Ipsach
Schneider Max, Dieterswil
Schwab Christiane u. Heinz, Ipsach
Siegrist Hans-Rudolf, Ipsach
Sohm Ursula, Ipsach

Sollberger René, Ipsach
Spielmann Roland, Ipsach
Spilker A. u. Perret A., Ipsach
Steiner Annaliese, Ipsach
Steiner Susanne u. Stephan, Sutz
Stiftung Denk an Mich
Streit Caroline u. Heuer Urs, Studen
Suter Frieda, Ipsach
Thommen Urs, Sutz
Tschannen Therese, Mörigen
Tschanz Sven, Nidau
Verein Wild & Schön, Sutz
von Rohr Lukas, Mörigen
Wachs René, Gerolfingen
Wälti Petra u. André, Sutz
Wanzenried Hebeisen Karin, Sutz
Wechsler Ursula, Subingen
Wintsch Martha u. Richard, Mörigen
Wüthrich Heinz, Walkringen
Wyss Monika, Mörigen
Wyssbrod Rino, Lyss
Xeno Print AG, 2504 Biel
Zbinden Therese u. Richard, Ipsach
Zeier Anton, Nieferrn-Öschelbronn
Zeier Frieda u. Jost, Wohlen
Zeier Peter, Luzern
Zesiger Beatrix, Täuffelen
Zimmermann R. u. H., Ipsach
Zöffel Kurt, Ipsach



Lösungswort Kreuzworträtsel:
B e g e g n u n g

Stiftung
Horizonte Sutz

Bodenweg 1
2572 Sutz

Tel 032 397 16 31
Fax 032 397 16 32

kontakt@horizontesutz.ch
www.horizontesutz.ch
Spendenkonto:
CH26 0900 0000 2501 4143 5